



«Im Zwangskontext Grautöne finden, die Platz für Individuelles geben» – Arbeiten in Hindelbank



Karin Vifian hat nach dem KV den Bachelor in Sozialer Arbeit absolviert. Sie sammelte während des Studiums auf einem städtischen Sozialdienst Berufserfahrung. Nach einem Sprachaufenthalt und Reisen stieg sie in die JVA Hindelbank ein. Dort arbeitet sie als Fallführende und beschäftigt sich mit der individuellen Vollzugsplanung sowie mit der Deliktbearbeitung der eingewiesenen Frauen.

Die Arbeit im Justizvollzug ist so vielseitig und reizvoll wie das Leben selbst. Ich arbeite seit einigen Jahren in Hindelbank, kenne die eingewiesenen Frauen, die Mitarbeitenden, Regelwerke und Abläufe – und trotzdem gestaltet sich jeder Tag anders.

Das Spannende im Zwangskontext ist, in einem stark reglementierten Rahmen Grautöne zu finden, die Platz für das Individuelle geben. Gleichzeitig bedeutet dies, dass man seine Entscheide fundiert begründet und auch hinter diesen stehen kann. Das Berufsfeld Justizvollzug ist sehr lebendig, was eine fortwährende selbstreflektierende Haltung gegenüber dem eigenen Tun erfordert – wir müssen uns täglich positionieren und haben eine Vorbildfunktion für die Eingewiesenen. Klarheit, Authentizität und das Eingestehen von Fehlern sind deswegen wichtig.

Zudem befinden wir uns im Spannungsfeld von Unterstützung und Kontrolle. Das Büro der Sozialarbeitenden ist direkt auf der Wohngruppe; nebst dem Schreiben von Berichten, Telefonabklärungen und fixen Gesprächsterminen bleibt Zeit für Gespräche, das gemeinsame Essen mit den Eingewiesenen oder für direkte Interventionen, etwa bei Konflikten. Es ist diese Kombination sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Tätigkeiten, die die Arbeit mit den Frauen ausmacht.

Die Begleitung und die anzustrebenden Veränderungen im Verhalten der Frauen erfordern Respekt und Interesse für das Gegenüber; oftmals lernen wir Frauen kennen, die auf wenig

Erfolge in ihrem Leben zurückblicken können und die den Aufenthalt nutzen, um Arbeitserfahrung zu gewinnen, Kompetenzen aufzubauen und den eigenen Selbstwert zu stärken. Besonders ist auch die frauenspezifische Arbeit; Emanzipation, Geschlechter- und Beziehungsrollen werden thematisiert. Für jede eingewiesene Person ist ein Fallteam zuständig, wodurch eine starke interdisziplinäre Vernetzung mit Therapie, Bezugsperson Wohnen und der Arbeit nötig ist.

Die Arbeit im Justizvollzug benötigt bisweilen einen langen Atem. Wir begleiten die Frauen oft monate- bis jahrelang. Veränderungen zeigen sich manchmal nur langsam. In den täglichen Diensten arbeiten die Sozialarbeitenden allein auf der Wohngruppe, was bedeutet, durch den Tag hindurch für bis zu 23 Frauen zuständig zu sein. Dies kann einen fordern.

Wichtig sind Kompetenzen wie Flexibilität, Selbstbewusstsein, Authentizität. Sprachkenntnisse erleichtern den Zugang zu den Eingewiesenen. Empfehlen würde ich das Berufsfeld Personen, die sich trauen, auch im Zwangskontext individuelle Lösungen finden und vertreten zu können. Fachpersonen, die gerne im Team, aber auch selbständig arbeiten und die eine gute Portion Bodenständigkeit, Humor und Neugierde mitbringen, eignen sich für eine Stelle im Justizvollzug.



Wohngruppe in der JVA Hindelbank